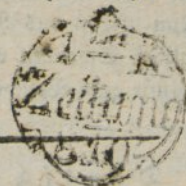


Vereinigte L a i b a c h e r Z e i t u n g.

Nro. 61.



Freitag den 30. July 1819.

I n l a n d.

O e s t e r r e i c h.

Wien, den 25. July.

Den neuesten Nachrichten aus Florenz zufolge, waren Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich am 12. Morgens in Begleitung Allerhöchsthres durchlauchtigsten Bruders des Großherzogs von Toscana kaisert. Hoh. nach Pisa abgereist. Ihre Maj. die Kaiserinn von Oesterreich waren bereits am 11. Abends eben dahin abgegangen. Die Großherzogliche Familie und die sächsischen Herrschaften haben sich gleichfalls nach Pisa verfügt. (Ost. B.)

E y r o l.

Innsbruck, den 19. July. Am verwichenen Freitag Abends sind Se. Durchlaucht der Herr Fürst von Metternich-Winneburg, k. k. österr. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, aus Florenz kommend, hier eingetroffen und nahmen Ihr Absteigquartier im Gasthof zur goldenen Sonne. Tags darauf segten Se. Durchlaucht die Reise über München und Regensburg nach Karlsbad fort. (S. Z.)

L o m b a r d i s c h - V e n e t i a n i s c h e s K ö n i g r e i c h.

Am 13. Julius Abends gegen 6 Uhr wüthete zu Venedig ein heftiger Sturm, der großen Schaden angerichtet hat. In einer Strecke von mehr als drey Meilen, und von einer Viertelmeile in der Breite, von Abend gegen Morgen, war sein Ungestüm am größten. Die Stadt selbst hat zwar we-

nig gelitten; allein auf der Insel Murano wurden gegen die Mittagsseite hin viele Häuser und Schornsteine sehr beschädigt. Eine lange Klostermauer wurde niedergedrissen, eine schwere Marmorsäule fort getragen, und in das Wasser geworfen, mehrere Schornsteine stürzten ein, und sehr viele starke Bäume wurden entwurzelt. Auf der kleinen Nachbarinsel St. Michele wurde ein großer Theil des Klosters und beynabe das ganze Dach der Kirche zerstört, so wie ein großer Theil der dasigen Fabriken beschädigt. Auch die Weinberge, die Gärten und Saaten haben die traurigen Wirkungen dieses schrecklichen Sturmes empfunden, und sechzehn Menschen wurden theils unter den Trümmern der einstürzenden Häuser begraben, theils von den emporsten Fluthen verschlungen. (W. Z.)

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Königreich beider Sicilien.

Die Quelle, die Hr. v. Gimbernat im Krater des Vesuvus im November 1818 mittelst einer Vorrichtung, welche die vulcanischen Dünste verdichtet, angelegt hat, zieht immer mehr Neugierige an sich. Als am letzten Pfingstfeste die Bauern ihre gewöhnliche Wallfahrt zur Einsiedelei auf dem Vesuv vorrichteten, waren sie nicht wenig erstaunt und erfreut, so nahe dem Feuer eine Quelle zu finden, Erquickung jenen bietend, die von dem beschwerlichen Bergsteigen und der Hitze des Tages ermüdet waren. Sie ließen sich das vulcanische Wasser schmecken, und da

mehrere vom Genuße desselben eine wohlthätige Wirkung auf den Magen und die Eingeweide verspürten, so verbreitete sich bald der Ruf des medicalischen Wassers. Nun ziehn aus Neugierde und Gesundheitsliebe tägliche Schaaren von Wallern durch die vulcanische Wüste zum Westvischen Wasser.

(Ostr. W.)

De u t s c h l a n d.

Öffentliche Blätter schreiben aus dem Badischen: „Bekanntlich war auch ein Hilfskorps großherzogl. badischer Truppen in Spanien, und unter diesen befand sich Hauptmann Rutschmann mit seiner Compagnie. Dieser versuchte eine Uebersetzung der travestirten Anekdote von Blumauer ins Spanische, welche bei der damaligen gesprengten Engherzigkeit der Pressen und aufdämmernden Freiheit der öffentlichen Volksmeinung, durch den Druck leichter Verbreitung sich erfreute, und bei dem frei herrschendem Athemzug mit Begierde aufgegriffen wurde. Wer hätte aber jetzt noch eine Wirkung dieses litterarischen Versuches erwartet? Dennoch zeigte sich eine, welche kein Vernünftiger gedacht, ein Phantast sogar für unmöglich gehalten hätte. Hauptmann Rutschmann wurde förmlich vor die Schranken der Inquisition geladen, und nach dem Urtheilspruch gegen Abwesende, im Bildniß wegen dieser Uebersetzung öffentlich verbrannt. Dies ist aber noch nicht Alles; die heilige Inquisition machte sogar von diesem Alto da Se der großherzoglichen Regierung die gehörige Eröffnung.“ (B. v. E.)

Nach Briefen aus Baireuth befahl der König von Baiern, einen dortigen Schullehrer auf der Stelle von seinem Lehramt zu entfernen, weil er sich über den von Sand verübten Meuchelmord auf eine sehr unstatthafte Art geäußert hatte.

Die allgem. Zeitung meldet Folgendes aus dem Württembergischen vom 11. Juli: „Die Nachrichten, welche die Tribune und die allgem. Zeitung aus Carlsruhe geben (Vergl. unser vorkleines Blatt Nr. 59.) daß einige Mitglieder der zweiten Kammer daselbst anonyme Schreiben erhalten haben, worin ihnen mit Gift und Dolch gedroht wurde, erinnert an ähnliche Schreiben, die in den Jahren 1816 und 17

an Mitglieder der württembergischen Ständeversammlung ergingen; nur mit dem Unterschiede, daß diese mit dem Postzeichen Lahr bezeichnet waren, während jene den Stuttgarter Poststempel trugen.“

Privatbriefe aus Wiesbaden (im Journal de Francfort) melden, daß Böning, welcher zu Schwalbach das Attentat gegen den Regierungspräsidenten Ibell verübt hatte, und seitdem auf das strengste bewacht wurde, um zu verhindern, daß er sich selbst entleibe, versucht habe, sich eine Ader an der Hand mit einem Stück Glas zu öffnen, welches er nachher verschluckte. (Ost. Beob.)

Am 11. d. ist bey der hohen deutschen Bundesversammlung eine merkwürdige, von 5051 Kaufleuten, Fabrikanten und Handwerkern aus Thüringen, Hessen, dem voigtländischen und den herzogl. sächsischen Landen unterzeichnete Bittschrift übergeben worden, um eine schnelle Herstellung des freyen Handels und Gewerbsverkehrs im Innern des deutschen Bundesgebiets und Sicherstellung des deutschen Gewerbsfleißes gegen gänzliche Lähmung und Vernichtung durch eine kräftige gemeinsame Handelspolitik zu erwirken. (S. 3.)

Der academische Senat von Jena hat beschloffen, das Verfahren des großherzogl. weimarschen Ministeriums rücksichtlich der willkürlichen Absetzung des Professors Oken den Landständen anzuzeigen, um dieselben zu einer Anklage dieses Ministeriums wegen Verletzung der Verfassung zu veranlassen.

(Ostr. Beob.)

Die königl. Bayerische Armee besteht, nach der Formation vom 24. Junius 1817, 1) an Infanterie aus: 1 Grenadier-Garde-Regiment zu 18 Compagnien, 16 Linien-Infanterie-Regimentern, oder 192 Compagnien; 2 Jäger-Bataillonen, oder 12 Compagnien. 2) An Cavallerie aus: 1 Garde du Corps-Regiment, oder 7 Escadronen; 2 Linien-Kürassier-Regimentern, oder 10 Escadronen; 6 Chevauxlegers-Regimentern, oder 30 Escadronen; 1 Uhlanen-Regiment oder 5 Escadronen; 2 Husaren-Regimentern oder 10 Escadronen. 3) An Artillerie aus: 1 Regiment Artillerie,

oder 24 Compagnien: 1 Armee- und Artillerie-
Fuhrwesens- Bataillon zu 8 Compagnien; 2 Ge-
werker-Compagnien; 1 Sapeur-Compagnie; 1 Mi-
neur-Compagnie; 1 Pontonier-Compagnie; 1 Pi-
onier-Compagnie; zusammen 260 Compagnien und
62 Escadronen. Die ganze Armee zählt nach dieser
Formation 58,463 Mann mit 8494 Reit- und 250
Zugpferden, ohne die der Officiere zu rechnen. Über
dieß betragen die Reservisten und Überzähligen der 3.
und 4. Bataillone, dann 4 Divisionen mit den Le-
gions-Pflichtigen 21,005 Mann, welche bis auf 56
Officiere und 7 Unter-Officiere auf Urlaub sind.
Das Grenadier- Garde-Regiment kostet jährlich
208,800 Guld.; ein Linien-Infanterie-Regiment
150,440 Guld.; das Garde du Corps-Regiment
559,760 Guld.; ein Regiment leichter Reiter 200,640
Guld. u. s. w. Der Feldmarschall zieht Gehalt
20,000 Guld., und 4745 Guld. an Pferde-Ra-
tionen; ein General-Lieutenant 8000 Guld.; ein
General-Major 5000 Guld. u. s. f. (W. Z.)

Einem Schreiben aus Mannheim (in der Baireu-
ther Zeitung) vom 29. Juni zufolge, lebt Sand
noch, obwohl in einem hinfalligen Zustande. Die
Ärzte meinen jedoch, er könne es so noch 3 Mona-
te und vielleicht selbst länger aushalten, indem bei
seinem jugendlichen, unverdorbenen Körper, und bei
der Gesundheit seiner Läfte, seine Wunden geheilt
seyen, und seine Auflösung nur von der Abzehrung
zu erwarten sei, welche sich als Folge der innern Ver-
legungen bei ihm festgesetzt habe. (Ostr. Beob.)

P r e u ß e n .

Die Staatszeitung berichtet, die Kaufmann-
schaft und die Fabrikanten von Eibersfeld hätten, im
Vertrauen auf die Vorsorge ihrer Regierung, den
Beytritt zu dem Deutschen Handelsvereine abgelehnt.

Die zu Berlin kürzlich verhafteten Personen wer-
den in den Zeitungen nur mit dem Anfangsbuchsta-
ben ihrer Namen bezeichnet. Es waren ein Dr.
N., welcher kürzlich aus Sachsen ankam und sich
zum Doctor legens bey der Berliner Universität mel-
dete, ein Dr. J. und zwey Söhne eines Kaufmanns

L. Einer der letztern soll schon wieder in Freiheit ge-
setzt seyn. (W. Z.)

Beide Berliner Zeitungen vom 15. d. M. (die
Haude- und Spener'sche und die Bossische) enthalten
gleichlautend folgenden Artikel: „Nach den, in Ber-
lin, in Gemäßheit der, im letzten Zeitungsblatte ge-
dachten Maßregeln, in Beschlag genommenen Pa-
pieren, hat der Dr. Friedr. Ludw. Zahn nicht als-
lein, dem gemessensten Verbot und seinen heiligsten
Versicherungen entgegen, auf den Turnplätzen des
magogische Politik jeder Art getrieben, sondern auch
fortgesetzt versucht, die Jugend gegen die bestehende
Regierung einzunehmen, und zu revolutionären und
andern gefährlichen Grundsätzen, z. B. der beding-
ten Rechtmäßigkeit des Mordmordes der Staats-
diener; der Zierde des Dolches für jeden Mann —
bei ihm fand man deren zwey — zu verführen. Er ist da-
her gestern verhaftet und zur strengsten Untersuchung
auf eine Festung abgeführt.“

Der Correspondent von und für Deutschland
meldet aus Berlin vom 13. July: „Auf den Grund
der bisherigen Untersuchungen, staatsgefährliche ge-
heime Verbindungen betreffend, ist am 11. bei ei-
nem gegenwärtig abwesenden Buchhändler, von der
Behörde ebenfalls verhaftet worden. Diese Unter-
suchungen werden täglich fortgesetzt. — In der Nacht
vom 10. auf den 11. d. M. gab es bei der Uhl-
nenwache Lärm, wahrscheinlich um drei dort Verhaf-
tete zu befreien. Indes kam sogleich von der nahen
Königswache Hülfe, die Andringenden wurden zurück-
getrieben und mehrere davon verhaftet.“ (Ostr. B.)

F r a n k r e i c h .

In Frankreich soll ein Hr. Fabre d'Oliver eine
neue Behandlungsweise der Taubstummen aufgefunden
haben, mittelst welcher er bei ihnen den Sinn des
Gehörs und durch dieses sogar die Sprache weckt. In
der Gegend von Privas in Languedoc behandelte er
zwei junge Personen, die in kurzer Zeit große Fort-
schritte machten. Man kennt nicht genau die Mittel,
welche er anwendet; allein man weiß, daß er ih-
nen die Ohren wäscht und stark abtrocknet. Im Ber-

folg dieser Behandlungsweise vernehmen diese Taubstummen einen Lärmen, der sie einiger Maßen betäubt. Nur nach einiger Zeit konnte man sie daran gewöhnen, jedes etwas stärkere Geräusch, wie z. B. der Trommeln oder musikalischen Instrumente, oder das Geschrei der Kinder zu hören, ohne in Unruhe darüber zu gerathen. Bei dem einen kam mit dem Gehör auch bald die Sprache; anfangs gab er mir abgebrochene und unartikulirte Laute von sich; später lernte er ganze Worte auf eine verständliche Weise aussprechen; jetzt lesen schon beide etwas. (W. v. L.)

Das Journal des Debats bemerkte neulich, daß die Vermehrung der Pairskammer auch eine neue Vertheilung der ehemaligen Dotation des Senats nöthig mache. Bei dieser Vertheilung, sagt es, habe es sich getroffen, daß Herr Garat, Erminister der Justiz, und derselbe, welcher Ludwig XVI. das Todesurtheil vorlas, als ehemaliger Senator 24,000 Fr., und Herr Desèze, der Vertheidiger Ludwig XVI., als neuer Pair, nur 8000 Fr. Besoldung erhielt. (Wdr.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

Die Londoner Democraten bedrohen die Hauptstadt mit einer Wiederholung der Scenen vom Spasfelde. Die nämlichen Personen figuriren in dem neuen, aus 200 Mitgliedern bestehenden Comit', und die nämlichen Unordnungen würden wahrscheinlich daraus hervorgehen, wenn nicht die bei guter Zeit davon unterrichteten Behörden ernste Anstalten zur Vereitelung jener Plane getroffen und die rechtlichen, Ruhe liebenden Bürger nicht selbst die Hand zur Verhinderung des Gräuels gebothen hätten. Jene Democraten haben durch gedruckte, am 5. d. an allen Strafenecken Londons angeschlagene Rundschreiben für den 21. d. eine Volksversammlung nach dem Marktplatz von Smithfield ausgeschrieben, in welcher über die besten Mittel, zu einer Radicalreform des Unterhauses zu gelangen, berathschlagt werden soll. Präsident dieser unsaubern Gesellschaft ist der berühmte Hunt, Secretäre aber: Major Carthwright, Cobbett der Jüngere, John Gale Jones,

M. Wooser, Doctor Watson, M. A. Thistlewood, und einige andere, die als Sprecher der Manufacturstädte auftreten wollen. (Wdr.)

Alle jene Soldaten und Unteroffiziere von dem 33ten Infanterie-Regiment, die mit dem Herzoge von Wellington, als Oberst dieses Regiments, in Ostindien gewesen, noch 64 Mann, erhalten von ihm eine jährliche Zulage, die Unteroffiziere 6, die Gemeinen 4 Pf. Sterl. Der Unteroffizier Thomas Edgeworth, der ihm am Abende bei der Schlacht von Waterloo einen Trunk Rum reichte, als sich, da die Schlacht noch nicht entschieden war, der Feldherr auf den Boden setzte mit den Worten, „Hier, und keinen Schritt rückwärts,“ erhält für dieses und für seinen Ausruf: und ich mit euch und alle meine Brüder,“ jährlich 12 Pf. Sterl. Dieser Edgeworth erhielt in einem Zeitraum von 4 Jahren 16 Wunden, und hat jetzt eine Pension von 60 Pf. Sterl. (S. 3.)

Bei einem glänzenden Feste, welches der Herzog von Wellington dem Prinzen-Regenten und andern hohen Standespersonen neulich gab, konnte man bei den tausendfachen Lichtstrahlen der brillantartig geschliffenen Krystalleuchter um so besser das große silberne Tafel-Service bewundern, welches der König von Brasilien dem Herzoge geschenkt hat. Auf dem umfassenden Plateau erblickt man den Verein der stegreichen Völker, dann die vier Welttheile ihren Tribut an Kränzen und Blumen darbietend; darüber auf einer Erdkugel ruhend, die Siegesgöttinn, welche mit ihrem Fittig Europa deckt. Getragen wird das Plateau von acht Sphynxen, die Zahl der von Sr. Herlichkeit auf dem festen Lande zugebrachten Jahre bezeichnend; und eine Reihe von Medaillons verherrlicht die Zahl der von dem Helden erfochtenem Siege. (W. 3.)

W e c h s e l - C o u r s i n W i e n
vom 24. July 1819.
Conventionsmünze von Hundert 247